

Na, sowas:
Thomas
Gottschalk
(36, links) und
Günther
Jauch (29)
präsentieren
die „B3-Radio-
Show“ täglich
von 14 bis 18
Uhr mit
flotten
Sprüchen
und Tönen



Gut gebrüllt, Löwe: Der Pop-Kanal
Bayern 3 kämpft um die Hörer



Münchens **B3** neue Töne



96,3
Radio
Gong
2000

Ihre aktuelle Münchner Boulevard-Welle

Ober: Ein
Engel lauscht der
lokalen Welle von
Radio Gong 2000

Die Privaten und ihre Signets

Vier Privat-Programme sind im Raum München über Antenne zu empfangen. Im Kabel unterscheiden sich zum Teil die Frequenzen. Genaue Auskünfte über Sender und Frequenzen erteilt die Münchener Gesellschaft für Kabelkommunikation, Telefon 089/959 80.

UKW 92,4 MHz

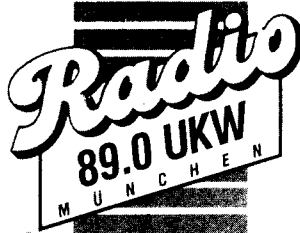
Sieben verschiedene Anbieter gestalten ein Programm rund um die Uhr: Radio Xanadu, Radio M 1, Radio Aktiv, Radio Soundtrack, Radio C, Radio Brenner, Jazzbüro Ruland. Jeder Veranstalter hat zugewiesene Sendezeiten. Der Kanal hat den Auftrag, die Jugend zu unterhalten und zu informieren.

UKW 95,5 MHz

Vor allem bayerische Töne in Wort und Musik schlägt dieser Kanal an, für den zwei Anbieter verantwortlich zeichnen: Radio 2Day und Radio Charivari. Hinter letzterem verbirgt sich ein Konsortium, das seinen Sender nach einer mit



Die Sticker der
privaten Sender:
Radio M 1 (oben)
präsentiert sich
jugendlich, Radio 1
(links) international und
Radio Charivari (unten)
vor allem bayerisch



IHRE MÜNCHNER WELLE

Anhängern gespickten bayerischen Trachtenschmuck-Kette benannte.

UKW 96,3 MHz

Sieben Gesellschaften betreiben den Sender Radio Gong 2000, der sich rund um die Uhr vor allem um lokale Belange kümmert. Betreiber sind unter anderem die Mediengesellschaft der Bayerischen Tageszeitungen, die Verlage Gong und Holzbrinck.

UKW 89,0 MHz

24 Stunden am Tag sendet Radio 1. Das Programm hat internationalen Charakter. Hinter dem Kanal stehen die Verlagshäuser Bauer, Burda, Springer und andere Medien-Gesellschaften.

Privatsender haben die Rundfunk-Landschaft völlig verändert. Den öffentlich-rechtlichen Anstalten läuft die Kundschaft weg. FUNK UHR sagt Ihnen, woran das liegt. Und was Sie jetzt alles hören können

Bayerische Radio-Freaks in und um München haben ein neues Hobby, das sie „SSS“ abkürzen: „Sender-Sticker-Sammeln“. Denn seit gut einem Jahr tummeln sich private Sender am weiß-blauen Himmel wie Spaghetti in der Tomatensuppe. Vier Frequenzen sind es, auf denen die privaten Youngster seit Mai 1985 den Oldies vom Bayerischen Rundfunk das Fürchten lehren.

Doch die neue Rundfunk-Landschaft gleicht einem unübersichtlichen Radio-Sumpf. Auf den vier Frequenzen drängen sich jeweils mehrere Studios und Anbieter. Da außerdem die Empfangsfrequenzen zwischen Antenne und Kabel unterschiedlich sind, kennt sich in dem Wellen-Salat kaum jemand so recht aus. Die Studios, die sich gegenseitig den Äther-Krieg erklären, wechseln

oft schneller, als mancher Hörer deren Sticker sammeln kann.

Den etablierten Mannen vom Bayerischen Rundfunk immerhin wurde mit dem Start des Privat-Radios ein Denkkettel verpaßt. Anfänglich beklagten sie fast 30 Prozent Hörer-Einbußen, inzwischen pendelten sich die Verluste auf 17 Prozent ein. Der Grund: Im Oktober 1985 wurde das öffentlich-rechtliche „Opa-Radio“ munter, leiteten die Verantwortlichen eine Reform ein. Mit vier Programmen auf UKW, deren „Zielgruppen-Ansprache“ modifiziert und modernisiert wurde, reagierten sie auf die Offensive der neuen Konkurrenz.

So sieht die Struktur heute aus:

● BR 1 (UKW, 93,70 MHz) wendet sich ans konservative, ältere Publikum.

● BR 2 (UKW, 88,40 MHz) sendet vorwiegend Berichte zu den Themen Schule, Landwirtschaft, Gesellschaft, Kultur.

● BR 3 (UKW, 98,50 MHz) wurde als Pop-Kanal völlig umgekrempelt. Die „B3 Radio-Show“ mit den Moderatoren Thomas Gottschalk und Günther Jauch ist seither täglich zwischen 14 und 18 Uhr auf Hörer-Jagd.

● BR 4 (UKW, 103,20 MHz) serviert von früh bis spät Klassik.

„Supernase“ Gottschalk glaubt, den richtigen Radio-Riecher zu haben: „Wir haben keine Angst vor den Privaten. Das Radio neu erfinden können weder wir noch die anderen.“ Doch gerade auf die Kundschaft der flotten Bayern 3-Welle haben es die neuen Anbieter abgesehen.

Und bald wird der Kampf um die Hörer-Gunst nicht nur im Münchner Raum toben. Für 78 Städte in Bayern wurden bereits 92 lokale Hörfunk-Frequenzen festgelegt, die den Privaten zum Teil schon ab Herbst zur Verfügung stehen sollen. Dann schwappt die neue Radio-Welle fast über den gesamten Freistaat. *Michael Grenzebach*